


- Anbauten. A n b a u t e n: 1. Sakristei an der Nordseite des Chores, zweigeschossig, mit je zwei rechteckigen Fenstern übereinander im O. und N. und rechteckiger Tür im N. Blechdach. Erbaut 1791.
 2. Die beiden Torvorhallen im N. und W. (von 1763) sind rechteckig, haben je eine rechteckige Eingangstür und sind mit Ziegelpyramidendächern gedeckt. Zur nördlichen führt eine achtstufige Steintreppe hinan.
 3. Läuthaus, im O. des Turmes, mit Tür, zwei Fensterchen und Blechpultdach. Um 1829.
- Umfriedungsmauer. U m f r i e d u n g s m a u e r: Bruchstein.
- Inneres. I n n e r e s:
 Fig. 232. Modern ausgemalt (1905) (Fig. 232.)
- Länghaus. L a n g h a u s: Dreischiffig. Das erhöhte breite Mittelschiff ist mit den schmälern Seitenschiffen durch breite Spitzbogenarkaden verbunden (drei im N., zwei im S.), deren Laibungen dreiseitig profiliert sind. Das südliche Seitenschiff ist um eine Travée kürzer, beide Seitenschiffe haben dreiseitigen Schluß, die Ostwand



Fig. 232 Rappottenstein, Pfarrkirche, Inneres, Blick vom Mittelschiff zum Chor (S. 270)

des Mittelschiffes ist von breiter Spitzbogenöffnung mit dreiseitiger Laibung durchbrochen.⁷ In allen drei Schiffen einfache spätgotische Netzgewölbe, deren beiderseits gekahlte Rippen sich in runden Schlußsteinen schneiden (je drei im Mittel- und nördlichen Seitenschiffe) und an den Wänden auf einfachen, durch Ringe gegliederten Konsolen aufsitzen. Rippen, Schlußsteine und Konsolen sind aus gebranntem Materiale hergestellt mit Ausnahme der aus Hausteine gefertigten Konsolen des südlichen Seitenschiffes, von denen die am Pfeiler befindliche werke ornamentiert ist und das Steinmetzzeichen:  trägt. Die ursprüngliche Rippenbemalung (rot und gelb) wurde 1905 wiederhergestellt. Im Westempore (XVIII. Jh.), mit drei Gratgewölbejochen unterwölbt, auf zwei kurzen achtseitigen Pfeilern mit runden Sockeln und quadratischen Deckplatten aufruhend; sie hat eine moderne Verlängerung nach O. mit flachem Holzboden. W. Unter der Empore rechteckige Tür in flachbogiger Nische, im nördlichen Seitenschiffe Stiegenaufgang zur Empore. — S. Unter der Empore auf fünf Stufen gotische Spitzbogentür in Steinrahmung, im oberen Teil vom Emporengewölbe verdeckt (ein Beweis, daß die Empore jünger ist). — In den beiden Seitenschiffen jederseits zwei Spitzbogenfenster, außerdem im N. rechteckige Tür (spätgotisch). — O. In den äußeren Schrägseiten der beiden Seitenschiffabschlüsse je ein Spitzbogenfenster.